

rüben zu ersetzen. Man erkannte jedoch bald, daß das eine allzu ungleichmäßige Verteilung des Reichtums auf der Welt zur Folge gehabt hätte. Überdies erhob ein internationaler Ausschuß der Zuckerkranken feierlichen und heftigen Einspruch gegen diesen Plan.

Die Menschheit fand selbst Abhilfe, fand sie außerhalb der Kongreßsäle, fand sie in wahrhaft genialer Weise. Sie wählte die *Klugheit* und das *Genie* zur volkswirtschaftlichen Grundlage. Gesetz und Recht hinkten nach, um den bestehenden Tatsachen die Weihe zu geben. Man anerkannte öffentlich, daß in jedem Lande zwei oder mehr geniale und kluge Menschen, die sich zu diesem Zwecke vereinigt hatten, das Recht besäßen, Papiergeld auszugeben, und dieses Geld hatte auf dem Weltmarkt einen Wert, der dem Genie und der Klugheit der Emittenten entsprach.

In den Vereinigten Staaten erlangten die Banknoten der Vereinigung von Alkoholschmugglern (*The Crafty Bootleggers Syndicate*) alsbald höheren Kurs als das Staatsgeld. Worauf die amerikanische Regierung, um einem Bankrott vorzubeugen, das „feuchte System“ wieder einführte.

Internationale Münzeinheit war das *Gehirn* (mit einer Unterteilung in je zehn Hirnchen).

Im August 1942 stieg die italienische Lira um 70 Punkte; im physiologischen Institut von Rom war der Bazillus der erotischen Leidenschaft entdeckt worden und zugleich das Heilserum dafür. An dem Tag, an dem der deutsche Reichskanzler einen Vers von Horaz falsch zitiert hatte, stieg das „Gehirn“, das am Tag vorher auf 128 Mark gestanden war, auf 187. Um das Unheil wieder gut zu machen, mußten die deutschen Gelehrten einige zwanzig etruskische Inschriften entziffern und den Raketenmotor erfinden.

Die morganatische Ehe des Königs von Portugal mit einer gewesenen Kellnerin rief in Lissabon eine kommerzielle Krise hervor. Erst durch Abänderung der Verfassung konnte das Gleichgewicht wieder hergestellt werden: von nun an sollte Portugal in den ungeraden Jahren monarchisch, in den geraden republikanisch regiert werden. Revolutionen waren nur mehr in den Schaltjahren zulässig.

In tiefster Heimlichkeit wurde die schöne Tänzerin Ugpe Sumigdla, die in Paris noch immer in Mode war, am 26. Dezember 1942 zum Präsidenten der Republik geleitet. Der Polizeipräfekt, der mit ihrer Überwachung betraut war, hatte in Erfahrung gebracht, daß sie ein Goldringlein angenommen und an ihren reizenden Ringfinger gesteckt hatte. Dadurch war die Volkswirtschaft der Welt aufs neue von einem Umsturz bedroht.

Ergebnis der Unterredung war ein Vertrag: Ugpe Sumigdla hatte ihr Goldringlein in die Seine zu werfen und erhielt dafür die Ehrenlegion.

Aber Ugpe Sumigdla warf ihr Goldringlein, ein teures Andenken, nicht in die Seine. Sie ließ es vernickeln.

(Deutsch von Klara Mautner)